

Spanien und die europäischen Mächte.

Das Gland in Spanien ist so groß geworden, daß in ganz Europa Mißgefühl dadurch erregt wird, und nur eine Partei wird nicht einstimmen in die allgemeine Ansicht, daß man dem Lande eine helfende Hand reichen soll, wenn man es vermag. Diese eine ist die ultramontane, die Spaniens gegenwärtige Leiden zum größten Theil verschuldet, die in allen Ländern und auch in Deutschland (erst neulich wurde darüber aus Fulda berichtet) Geldsammlungen für Don Carlos veranstaltet, die aber jetzt in Frankreich, wo sie so mächtig ist, nur den Beifall der Legitimisten findet. Die anderen französischen Zeitungen haben gerade am besten bestätigt, daß englische, deutsche und italienische Berichterstatter die Wahrheit sprechen, wenn sie seit vielen Monaten wiederholen, daß im südlichen Frankreich Einwohner und Behörden die Karlisten unterstützen. Ein Präfect, Madallac, that sich darü hervor, und es geschieht am hellen Tage; die Karlisten bewegen sich in französischen Ortschaften, wie wenn sie dort zu Hause wären, sie treten nach Belieben in Frankreich ein, erheben Hülfe, verbrennen Waffen und Lehrten nach Spanien zurück, was alles in französischen Zeitungen oft besungen und für eine Bekräftigung der völkerrhetorischen Pflichten erklärt worden ist, die von der französischen Regierung dem Nachborelande gegenüber bezogen wird. Warum Marschall Mac Mahon so verfährt, das weiß man nicht anders zu erklären, als daß er sich nicht um Spaniens Willen mit den französischen Legitimisten zanken will, die es ihm in der Nationalversammlung vergelten würden, und noch weniger mit den ihm sehr nahe liegenden Ultramontanen. Seine unbedeutendste Begünstigung der Karlisten läßt sich aber schon lange nicht mehr bestritten und ist eine ausgemachte Thatsache.

Sie ist denn auch am 24. d. im englischen Oberhause besprochen und dem Marschall zu hören gegeben worden. Wie vor bald drei Monaten Lord Russell einmal das Wort darüber nahm und der Minister des Auswärtigen Lord Derby mit ihm feilschte, daß in Frankreich Alles hinfest nach einem neuen Kriege mit Deutschland, so haben neulich diese beiden Lords ihre Meinung kundgegeben, daß die französische Regierung den Karlisten einen unerlaubten Vorstoß leiste.

Lord Russell hat dies offen und scharf ausgesprochen, wenn er auch an den Minister seines Landes nie die Frage stellte, ob es sich wirklich so verhalte; über Lord Derby's Antwort hat der Telegraph nach Paris gemeldet, es sei außer Zweifel, daß eine gewisse Menge von Waffen und anderem Kriegesbedarf aus Frankreich nach Spanien gegangen ist, er, Derby, könne nur nicht genau sagen, ob dafür die französische Bevölkerung verantwortlich zu machen sei, oder die französischen Behörden, oder vielleicht die Pyrenäen, die das Ueberwachen erschweren und das Einführen erleichtern.

Wenn es wahr ist, was man alles erzählt, so ist der englische Minister fort, so ist freilich das Völkerrecht verletzt worden — und das klingt denn bestimmt genug. Näher wollte sich Lord Derby nicht äußern, denn die Regierung zu Madrid habe keine Beschwerde bei ihm geführt, weshalb er auch bisher keine Vorstellungen in Paris gemacht habe. Sein Amtsvorgänger Lord Granville bemerkte darauf, bei ihm hätten sich die Vertreter Spaniens gesprächsweise allerdings über die Haltung der französischen Behörden beklagt, die Vertreter Frankreichs, die er befragt, jedoch alles abgelehnt. Die spanische Regierung scheint es sonach nicht mehr passend gefunden zu haben, ihre erfolglos gebliebenen Klagen in London zu wiederholen, es wird ihr auch von Derby vorgehalten, sie habe sich schlief und langsam gezeigt in Fällen, wo England ein Recht hatte von ihr zu erwarten, daß sie ihm Gerechtigkeit wiederfahren lassen werde.

Hieraus erscheinen die Beziehungen zwischen Madrid und London etwas kühl.

Ein Punkt aber, in dem Russell und Derby nicht ganz übereinstimmen, ist der, daß England verlangte, die europäischen Mächte sollten die Anerkennung der spanischen Regierung nicht unbedingte Weise aufschieden, da Spanien so gut wie Frankreich einen Präbidenten und eine vollziehende Gewalt hat; während Derby noch einige Zweifel darüber hegt, ob diese Regierungsgehalt für eine dauernde und geordnete angesehen werden kann. Allein um so mehr als Derby selbst bemerkt, daß nicht bloß dauernde, sondern daß auch vorläufige Regierungen diplomatische Anerkennung erlangt haben, würden die europäischen Mächte unbedingter sein, Russell's Worte zu folgen. Sie würden damit der Regierung und dem Volke von Spanien einen guten Dienst leisten. Die spanische Nation würde es einerseits gut aufnehmen, und sich andererseits entschlossener und einmüthiger um die bestehende Regierung schaaren. Wenn Jemand eine nähere Einmischung der fremden Mächte zur Beendigung des Bürgerkrieges vorschlagen wollte, so würde das die Eigenthümer der Spanier beleidigen. Auch hat sich ein Eingreifen von außen in innere Unruhen eines Landes schon sehr oft als unfruchtbar erwiesen; sobald die Einwirkung aufhörte, drangen die Unruhen wieder aus, und die Partei, zu deren Gunsten sie stattgefunden hatte, erhielt dann erst recht einen schweren Stand.

Etwas ganz Anderes ist es, wenn die Regierung zu Madrid diplomatisch anerkannt wird. Das ist für das spanische Nationalgefühl ehren und befriedigend, und es würde unter den gegebenen Umständen durchaus keine leere Förmlichkeit, sondern wirksam und nützlich sein. Nachdem

Don Carlos sich vor vierzehn Tagen in einem treisiten Aufzuge zum König des Landes erklärt und alle Spanier, die ihm nicht sofort huldigen werden, mit Strafe bedroht hat, ist es von Bedeutung und von Gewicht, wenn die fremden Mächte jetzt die Regierung von Madrid anerkennen und ihm dadurch bemerlich machen, daß sie von ihm nichts wissen wollen. Ferner aber würde damit auch sofort dem bisherigen Verhalten der französischen Behörden ein Riegel vorgehoben werden; denn einer anerkannten Regierung gegenüber wäre die Fortsetzung desselben doch geradezu ein Bruch des Völkerechts, den Marschall Mac Mahon nicht wagen und seinen Beamten und Bandleuten auch nicht erlauben würde.

Man befindet sich hier also vor einem Falle, wo eine einfache diplomatische Anerkennung eine Wohlthat für den Empfänger wäre, und wo ist die europäische Macht, die geheimer Weise sie verweigern könnte? Die spanische Nation würde ebenso gewiß dankbar dafür sein, wie jetzt mehrere spanische Zeitungen mit einer Rücksichtslosigkeit, die ihnen nicht geandentlich ist, den unfreundlichen Nachbar im Norden bittere Vorwürfe machen.

Wenn eine Macht Bedenken tragen könnte, in diesem Augenblicke zur Anerkennung zu schreiten, so wäre es noch am ersten Deutschland, denn es ist ein Deutscher auf spanischem Boden von den Karlisten schmählich ermordet worden, ohne daß unsere Regierung von einer spanischen Behörde Genugthuung dafür fordern kann. Dies Unmöglichkeit bezeugt denn freilich, daß die spanischen Zustände von Regelmäßigkeit weit entfernt sind; was kann aber unter solchen Umständen anderes und besseres geschehen, als daß den Karlisten ihr Exilium erschwert wird? Mehrere deutsche Kriegeschiffe haben Befehl erhalten, sich der Nordküste Spaniens und damit dem Hauptst. und Schauplatz des Bürgerkrieges zu nähern. Es wird ihnen dort vielleicht geüngen, die Häfen im Auge zu behalten, in denen bis jetzt Zufuhr ausgeführt zu werden pflegte. Alle Völker Europas werden gestehen müssen, daß Deutschland nicht nur bezeugt ist, diesen Schritt zu thun, sondern daß es sich auch ein Verdienst damit erwirbt; oder kann man die Karlisten für was anderes gelten lassen, als für unmenschliche Räuber und Mörder?

Es ist zu wünschen, daß die großen Mächte von nun an mehr an Spanien denken und prüfen mögen, ob sie nicht zu seinem Besten etwas leisten können. Jeder Art von Einmischung in innere Verhältnisse eines Landes ist man jetzt beinahe mit Leidenschaft abgeneigt. Es ist auch wahr, daß viele abschreckende Erfahrungen damit gemacht worden sind, aber darum braucht doch nicht jede Bemühung zur Erleichterung eines unglücklich zerrütteten Landes gemieden und verschmäht zu werden, sondern wenn man helfen kann, wenn man der Menschlichkeit und der Freiheit dienen kann, so soll man es nicht verschmähen, man soll es in Erwägung nehmen. (Nat.-Ztg.)

Antwärtiger Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 28. Juli 1874.

1) Die Jahresrechnung der Einnahmungs-Kasse pro 1872 liegt zur Superrevision und Erhaltung der Decharge vor. Dieselbe ergibt:

Table with columns: Tit., Bestand, and amounts in R. and Sgr. It lists various items like stamps, taxes, and materials, totaling 6027 R. and 29 Sgr. 10 Pf.

II. Ausgabe. Tit. 1. Zurückgezählte Capitalien 900 R. — Sgr. — Pf. Tit. 2. Zinsen für Possit-Capital 38 R. 22 Sgr. 6 Pf. Tit. 3. Miethe f. d. Geschäftslocale 216 R. — Sgr. — Pf. Tit. 4. Gehälter c. 1360 R. 24 Sgr. 10 Pf. Tit. 5. Für bauliche Unterhaltung 4 R. 23 Sgr. 9 Pf. Tit. 6. Bureau-Bedürfnisse 33 R. 23 Sgr. 1 Pf. Tit. 7. Heizung's u. Material 15 R. 13 Sgr. 3 Pf. Tit. 8. Zur Anschaffung s. der Normale 49 R. 11 Sgr. 6 Pf. Tit. 9. Für Handels-Gegenstände 2204 R. 13 Sgr. 4 Pf. Tit. 10. Insgemein 100 R. 1 Sgr. — Pf. Tit. 11. Ueberschüsse 500 R. — Sgr. — Pf. Summa: 5423 R. 13 Sgr. 3 Pf.

Abfluß. Einnahme beträgt 6027 R. 29 Sgr. 10 Pf. Ausgabe beträgt 5423 R. 13 Sgr. 3 Pf. Rest: 604 R. 16 Sgr. 7 Pf.

Die Versammlung ertheilt Decharge und ersucht hierbei den Magistrat, zur Revision der Jahresrechnung pro 1873 die Notizen-Protocoll der Calculatur zu den Rechnungen pro 1870/72 mit vorzuliegen. Ein Antrag, bei der Vermögensberechnung eine procentuale Abschreibung auf die Anschaffungspreise der Inventarartikel einzuführen, wurde abgelehnt. 2) Der Deconom C. Rosch beantragt die Ueberlassung des sich an seinem Grundstück Steinstraße Nr. 30 anschlie-

henden städtischen Areals von 7 1/2 □ Meter und offerirt pro □ Meter 7 %.

Der Magistrat beantragt, sich mit der Abtretung des fraglichen Terrains einverstanden zu erklären.

Die Versammlung erklärt sich mit Ueberlassung des fraglichen Terrains an Herrn Rosch zu dem beantragten Preise einverstanden.

3) Mehrere Bemohner der Geißstraße bitten um Ueberlassung des der königlichen Reitbahn gegenüber belegenen freien Platzes der alten Promenade zur zeitweiligen Aufstellung von Wagen auswärtiger Fuhrwerksbesitzer.

Der Magistrat beantragt, sich mit der Ueberlassung des qu. Platzes zur zeitweiligen Aufstellung von Wagen auswärtiger Fuhrwerksbesitzer einverstanden zu erklären.

Die Versammlung kann sich mit dem Antrage des Magistrats nicht einverstanden erklären, ersucht vielmehr den Magistrat, in Ermägung zu nehmen, ob nicht ausnahmsweise zu gestatten ist, daß die fraglichen Fuhrwerke an den breiteren Stellen der Geißstraße resp. in der Parkgasse Aufstellung nehmen.

4. Im Einverständnis mit dem Directorium der städtischen Sparkasse, die Abänderung des bisherigen Statuts der hiesigen städtischen Sparkasse betreffend, beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß:

- 1. an Stelle des bisherigen Minimalsystems die Reichsmarkrechnung eingeführt,
2. der Minimalsatz einer Einlage auf 5 Mark und der Maximalsatz auf 1000 Mark festgesetzt,
3. die Einrichtung der Sparcassenheine abgeschafft,
4. der Zinsfuß auf 3 pCt. mit Veränderung von Tageszinsen normirt,
5. dem Kasseneveln entsprechende Rückzahlungsfristen für Rückzahlungen stipulirt und befohlen dessen der bisherige §. 8 unseres Statuts in folgender Weise formulirt werde:

„Kleinere Beträge unter 100 Mark werden der Regel nach ohne vorhergehende Kündigung zurückgezahlt; für die Abhebung von größeren Beträgen kann die Kasse bei 100—500 Mark eine einmonatliche, bei 500 Mark und darüber eine dreimonatliche Kündigungfrist verlangen.“

Bei eintretender Kriegsgefahr, oder wenn der Lombard-Zinsfuß 6 pCt. übersteigt, kann das Directorium unter Genehmigung beider städtischen Behörden für alle Rückzahlungen bis 100 Mark eine einmonatliche, für sämtliche größere Rückzahlungen eine sechsmonatliche Kündigungfrist zeitweise vorschreiben, in beiden Fällen mit der Maßgabe, daß wer einen Betrag gekündigt hat, erst nach Verlauf von einem Monat zu einer neuen Kündigung berechtigt ist.“

„Wer an dem angemeldeten Rückzahlungstermine den gekündigten Betrag nicht erhebt, erleidet den Nachtheil, daß das Geld von diesem Tage ab zinslos in der Kasse liegen bleibt.“

Anßerdem beantragt der Magistrat, sich mit den in der Beilage A vorgezeichneten formalen Abänderungen einverstanden zu erklären.

Die Anträge des Magistrats ad 1—4 werden von der Versammlung ohne Aenderung genehmigt, dagegen ad 5 die von der Finanz-Commission vorgeschlagene Fassung angenommen, dahin gehend:

„Die Geldeinlagen können von den Einzahlern zurgefordert oder von dem Directorium der Sparkasse zur Zurücknahme gekündigt werden“

- a) bei Beträgen bis zu 500 Mark mit 1monatlicher Kündigungspflicht,
b) bei Beträgen über 500 Mark mit 3monatlicher Kündigungspflicht.

Soweit die Baarbestände der Sparkasse dazu ausreichen, wird dieselbe auf Verlangen auch Rückzahlungen ohne vorherige Kündigung leisten und außerdem räumt sie den Einlegern von Geld das Recht ein, Beträge unter 100 Mark in 14tägigen Zwischenräumen ohne jede Kündigung fordern zu dürfen.

Im zweiten Satz ad 5 ist das Wort „übersteigt“ zu streichen und dafür zu sagen „auf 6 pCt. steigt“ und die Worte einzuschalten, „der königl. Preuß. Bank resp. des etwa an Stelle derselben tretenden Reichsinstituts. Ferner ist den vorgezeichneten Ausnahmsfällen für Rückzahlung von 100 Mark eine einmonatliche, von 500 Mark eine sechsmonatliche und über 500 Mark eine zwölfmonatliche Kündigung vorschreiben.“

Im Uebrigen erklärt sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Abänderung des Statuts einverstanden.

5) Die eingegangenen Petitionen betreffend die Abänderung der buraß königl. Handelsministerium bereits sanctionirten Projecte über Umgestaltung des hiesigen Bahnhofes im einseitigen Interesse einzelner Straßen und Stadttheile kann sich der Magistrat in keiner Weise anschließen oder solche befrworten.

Seit langen Jahren ist städtischer Seite der Mangel eines schienenfreien Zuganges zu dem Personen-Bahnhofe wieder und wieder hervorgehoben und endlich die Bewilligung desselben den nur der Kosten willen sich ungerne dazu vertheßenden Bahnerwaltungen kategorisch aufgegeben worden.

Diese Befestigung kann aber nur dadurch herbeigeführt werden, daß der Personen-Bahnhof durch eine Unterführung sowohl für das von der Stadt kommende, wie das von der Döllschitzer Straße resp. vom Ganerker Weg her sich der Stadt zu bewegende Publikum und Gefährt zugänglich gemacht und eine ähnliche Anlage hergestellt wird, wie solche in Magdeburg bei dem neuen Berlin-Potsdam-Magdeburger resp. Magdeburger-Leipziger Bahnhöfen ausgeführt ist.

Nachdem die verschiedensten Anläufe zu solcher Anlage hier genommen worden, daß sich herausgestellt, daß die besondern lokalen Verhältnisse und namentlich die Höhenlage der Leipzigerstraße und der nächsten Umgegend vor dem Leipzigerthor die Herstellung eine solche Unterführung von letzterem Thore aus absolut unmöglich machen und ausschließlich nach der Königsstraße zu gestatten und es muß dies um so mehr als ein glücklicher Umstand betrachtet werden, als die Entlastung der Leipzigerstraße schon lange angestrebt worden. Da nun nicht bloß die Straße hinter den Gärten des Dr. Nolle, Kaufmann Mertens &c., sondern auch die Werberg-chauffee vor wie nach dem Zugang von dem Personen-Bahnhöfen zur Leipzigerstraße vermittelten werden, so fehlt dem Magistrat jede Veranlassung, für die Petenten einzutreten.

Die Versammlung geht bezüglich beider Petitionen zur Tagesordnung über.

6) Das Comité für Abhaltung des diesjährigen Tonkünstlerfestes des Allgemeinen Deutschen Musikvereins hat darum gebeten, ihm zur Befreiung der nicht unübersehbaren Kosten für Unterbringung der Mitglieder des Vereins für die Tage vom 25. bis 27. d. Mts. einen Betrag von 300 % zur Verfügung zu stellen, der nur soweit in Anspruch genommen werden soll, als er zur Befreiung der Wohnungen nöthig sein wird.

Der Magistrat beantragt dem Ansuchen des Comité's zu entsprechen und demselben die erbetene Subvention zu bewilligen.

Die Versammlung genehmigt den Magistrats-Antrag. Hierauf geschlossene Sitzung.

Richtliche Anzeige.

Marionparodie: Den 21. April dem Handarbeiter Weisfeld ein S., Louis Gottlob Erdmann (gr. Steinstraße 12). — Den 3. Juni dem Ober-Bergamts Kanzlisten Haring eine L., Charlotte Agnes Margarethe (Schillerhof 6). — Den 4. dem Buchhalter Wopel eine L., Johanne Friede Amalie (Wedenplan 6). — Den 4. Juli dem Schuhmachermeister Rodemann ein S., August Albert Emil (Wöhlherweg 1). — Den 10. ein unehel. S., Heinrich Max. — Den 12. dem Schneidermeister Feisthorn eine L., Marie Luise Ernestine Hulda (Trödel 22). — Eine unehel. L., Helene Emilie Friederike Bertha.

Mitrisparodie: Den 4. Mai dem Lokomotivführer Eisfeld eine L., Johanne Theresie Frieda Elisabeth (Leipzigerstraße 35). — Den 20. dem Tapezierer Sendke eine L., Anna (gr. Märkerstraße 19). — Den 24. dem Schneidermeister Spigahst ein S., Wilhelm Carl Reinhold Paul (H. Brauhofgasse 1). — Den 25. Juni dem herrschaftlichen Kutscher Witsching ein S., Hermann Otto (Töpferplan 1).

Wortparodie: Den 18. Februar dem Handarbeiter Engel eine L., Emma Emilie Anna Margarethe (Steinbockgasse 3). — Den 12. Mai dem Handelsmann Grahnmeyer ein S., Hermann Carl Heinrich Max (Werbergasse 14). — Den 15. dem Dienmann Pöchner eine L., Marie Luise Henriette (Spige 6). — Den 24. dem Wäcker Scherbing eine L., Emilie Anna (Brunnenstraße 3). — Den 25. dem Handarbeiter Kapilber ein S., Paul (Zentersasse 1). — Dem Handarbeiter Rötzel eine L., Bertha Marie Karoline Anna (Herrenstr. 6). — Den 15. Juni dem Kutscher Thier ein S., Richard (Kantienhor-Vorlat 13). — Den 20. dem Schmied Richter eine L., Marie Pauline (gr. Nittergasse 1). — Den 23. dem Handarbeiter Gierant eine L., Christiane Pauline Clara (Freudenplan 3). — Den 25. dem Stellmachermeister Häncke eine L., Johanne Marie Margarethe (an der Halle 10). — Den 12. Juli dem Wäckerbener Wäcker ein S., Bernhard Otto (an d. Halle 12).

Einführungs-Zusatz: Den 16. Juli eine unehel. L., Luise Ida. — Den 17. ein unehel. S., Carl. — Den 19. ein unehel. S., Louis Friedrich Wilhelm. — Eine unehel. L., Minna.

Dunkel: Den 15. Januar dem Tischlermeister Schumann ein S., Walter Willy Curt (Ragerplan 4). — Den 4. Mai dem Torfabrikanten Weise ein S., Carl Otto (gr. Ulrichstraße 26). — Den 12. Juni dem Lokomotivführer Kästner ein S., Richard Alfred (Halle 2). — Den 19. dem Kaufmann Rösner eine L., Bertha Luise (Sommergasse 2). — Den 11. Juli dem Buchhalter Mühlenberg eine L., Marie Luise (Wapenhofstraße 6).

Neumarkt: Den 8. Juni dem Handarbeiter Müblius ein S., Wilhelm (Feststraße 6). — Den 18. d. m. Eisenbahnbeamten Mitreuter eine L., Amalie Johanne Emma Elisabeth (Geistthor 5b). — Den 24. dem Schneidermeister Preßsch Zwillinge: 1) Arno, 2) Sibone (Brettelstraße). — Den 1. Juli dem Wäcker Wäcker ein S., Ernestine Anna Ottilie (Wilhelmstraße 38).

Glauchau: Den 23. September 1873 dem Schneidermeister Müller ein S., Hermann Friedrich Carl (Schlingengasse 16). — Den 14. September 1873 dem Handarbeiter Neunert eine L., Friederike Auguste Elise (Schlingengasse 1). — Den 23. April 1874 dem Tischler Stuger ein S., Paul Richard Ernst (Steinweg 42). — Den 13. Mai dem Tischler Schimpf ein S., Adrecht Carl Paul Otto (Kudwigsstraße 9). — Den 23. Juni dem Zimmermann Knödel eine L., Anna (Laubengasse 16). — Den 25. dem Schloffer Franke eine L., Friederike Wilhelmine Bertha (Sommergasse 13). — Den 2. Juli dem Tischlermeister Schönbrodt eine L., Marie Anna (Steinweg 18). — Den 6. dem Handarbeiter Waack ein S., Wilhelm Hermann Carl Friedrich (Weingärten 15). — Den 9. dem Schiffer Kathe ein S., Julius Carl Adolf (Kudwigsstraße 7). — Den 17. ein unehel. S., Gustav Max (Kudwigsstraße 9).

(Beschwerde Anfrage.) Haben wir hier so großen Wassermangel, daß nicht einmal die in den Promenaden u. s. w. aufgestellten Bänke, die überdies in Innenen einen ganz vollen Anblick bieten, regelmäßig bereijet werden können?

Bekanntmachung,

den Remonte-Ankauf pro 1874 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bereich der königlichen Regierung zu Wersburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 21. August in Wittenberg,
- den 26. August in Preßsch,
- den 27. August in Döben,
- den 28. August in Glienburg,
- den 29. August in Torgau.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erhaltung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen; auch sind Kruppenfehler vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhülse von Leder oder Hans mit zwei, mindestens zwei Meter langen starken Hanfstreifen — ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Kriegs-Ministerium.

Abtheilung für das Remonte-Weesen. gez. v. Schön. v. Klüber.

Bekanntmachung.

Am Abend des 19. Juli ist in der Saale bei Halle ein Leichnam aufgefunden worden. Es ist eine männliche Person im Alter von ca. 50 Jahren, ca. 5' 2" groß und hat anscheinend kaum acht Tage im Wasser gelegen. Derselbe hat eine starke Platte und nur noch einen Kranz von rüthlichem Haar, rarfinten rüthlichen Bart, einen linksseitigen Keilentranch, Befeidert war der Leichnam mit einem braunen Sommerrock, dunkler Buxschloffe (durch einen Kederriemen gehalten), und Weste, keinem Hemde, dunklen wollenen Strümpfen, rindlederenen Halbseifen, schwarz und weissen Schuhtuch und dunkler Tuchmütze. Am rechten Unterschenkel befand sich eine Bananage. In der Rocktasche befand sich ein roth- und weißgeblümtes baumwollenes braunes Taschentuch, in der Seitentasche eine höhere Dose mit dem Namen **Otto Kuhle** eingeschrieben, sowie ein kleiner Schlüssel mit aufgedrucktem dem Giff vor.

Die Kleider befinden sich im Schulsenant in Giebichenstein, Dose und Schlüssel können in meinem Bureau in Augenschein genommen werden. Halle, den 28. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

2 herrschaftliche Wohnungen, neu und komfortabel eingerichtet, mit Badezimmer, sind sofort oder später zu beziehen Königsstraße 21 a.

Ein Logis von 4 Stuben, 3 Kammern u. Küche sofort oder später zu vermieten Geißestraße 2.

Wohnungs-Vermietung

Eine elegant eingerichtete Wohnung, best. in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisekammer und Zubehör zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen, sowie eine dergleichen zum 1. October beziehbar Leipzigerstraße 7.

Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten, sofort oder später zu beziehen am Geißethor 5f.

Zu vermieten sofort oder 1. October die Bel-Etage f. 200 % gr. Märkerstraße 9.

Große Ulrichstraße 55 in der Bel-Etage ist eine Wohnung, bestehend in Entree, 3 Zimmern, 4 Kammern, Salon nebst Balcon, Küche &c., sofort oder 1. Oct. zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann.

Wohnung. Eine schön gelegene, bequem eingerichtete 3. Etage, in der neuen Promenade, nahe am Frandensplatz, ist für 150 % zu vermieten und 1. October zu beziehen. Alles Nähere Steinweg 13, part.

2 Wohnungen zu 55 und 40 % zu vermieten Spige 20.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu beziehen Magdeburger Chaussee 3, 2 Tr.

Freundl. möbl. Wohnung auf 6 Wochen Schillerhof 6, 2 Tr.

Eine fr. möbl. Stube u. K. zu verm. gr. Nittergasse 4 part.

Ein großer Laden

in der besten Geschäftslage ist zum 1. October c. zu vermieten. Zu erfragen bei **Otto Gieseke**, große Steinstraße 11.

Zu Wittkind Nr. 15 sind einige Wohnungen zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Junge Mädchen, welche in Halle die Schule beenden wollen, oder sich sonst in weiblichen Handarbeiten auszubilden beabsichtigen, finden zum 1. October in dem Hause einer Beamtenwitwe freundliche Aufnahme gegen billiges Honorar; auch ist eine erwachsene Köcher bereit, Nachhilfe in den Arbeiten zu erteilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Stübchen sofort zu beziehen H. Klausstraße 17.

Möbl. Zimmer zum 1. August zu beziehen Brunnenplatz 9, II.

Das Local der Landmannschaft Pomerania ist vom 15. August ab anderweitig zu verziehen Berggasse 3.

Ein möbl. Zimmer ist an 1 oder 2 anst. Herren zu vermieten Berggasse 3.

Eine gut möbl. Stube, Nähe der Wapn, sofort zu vermieten. Näheres bei F. W. Klaus, Leipzigerstr. 77.

Freundl. möbl. Logis sofort oder später zu beziehen gr. Steinstraße 53, II.

Eine möbl. Wohnung zu vermieten Bahnhofsstraße 8, I.

Möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren zu vermieten Leipzigerstraße 90.

Eine fein möblierte Stube von 1 oder 2 Herren am 1. September zu beziehen Töpferplan 4.

Möbl. St. u. K. sof. gr. Ulrichstr. 28.

Möbl. Stube Rautzschstraße 1, I. Schlafstellen m. K. gr. Sandberg 8.

Schlafstelle m. K. gr. Schlamm 10, 5. Anst. Schlafstelle m. K. Martinsg. 8, I.

Möbl. Stube u. K. Tuchm. 12. Anst. Schlafstellen mit Kof b. d. Steinthor, Grünstraße 1. Anst. Schlafstelle H. Ulrichstr. 7, III.

Wohnungs-Geuch.

Ruhige Leute suchen zum 1. October c. eine Wohnung zu 120-160 % Aoreffen unter **M. B.** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung (Mitte der Stadt) im Pr. von 150-200 % zum 1. Octbr. c. gesucht. Adressen unter **G. A.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein cautiousfähiger Wirth sucht zum 1. October in hiesiger Stadt oder nächster Umgebung eine **frequente Restauration** oder ein Local zu pachten, welches sich dazu eignet.

Offerten unter Chiffre **B. Nr. 4736** werden durch die **Annoucen-Expedition** von **J. Bard & Cie** in Halle erbeten.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör inacth der Stadt gesucht. Adressen an **H. Pflug**.

Eine Wohnung von 2-3 St., 2 K., parterre, Mitte der Stadt, im Preise von 120-160 % gesucht. Adr. unter **L. 120** niederzulegen beim Jut-fabrikant Herrn **Golze**, an Klausstr. 9.

Wohnungs-Geuch. Von ruhigen Mietern wird 1. Oct. eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu mieten gesucht. Näheres Mittelstr. 1, pt.

Von ruhigen, pünktlichen Mietern wird eine **Wohnung** zu 36-40 % zum 1. October gesucht. Gef. Adressen erbeten gr. Sandberg 14, III.

Eine einzelne Dame sucht auf 4 Wochen eine **möblierte Stube** in der Nähe der Jabelschen Bade-Anstalt. Adr. unter **G. L. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein **junges Gehepar** wird zum 1. October c. eine **Wohnung** im Preise von 40-50 % gesucht.

Offerten unter **L. 1533** niederzul. in der **Annoucen-Expedition** von **Adolf Rosse** in Halle a. S.

Ein anst. junger Mann von außerdah sucht sofort eine einfach möbl. Wohnung bei ar. Kost; möglichst mit Belästigung. Offerten bitte unter Chiffre **H. K.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung im Preise von 80 % w rd von zwei jungen Leuten per 1. October zu mieten gesucht.

Otto Strömer. Ein unabhängiges Mädchen sucht sofort oder später eine Stube oder Stube und Kammer Reinegasse 4, 2 Tr.

Statt besonderer Meldung. Durch die Geburt eines kräftigen gefunden Mädchens wurden hochverehr. **Andolph Sachs** und Frau, geb. **Serrnhäcker** Halle, den 31. Juli 1874.

Königl. meteorologische Station

Stunde	Temper.	Baromet.	Windst.	Relat.	Feuchtigk.	Windst.	Windst.
	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.
Morgens 6	34.76	4.37	67.8	15.2	—	—	—
Mittags 2	34.48	5.37	36.3	24.0	—	—	—
Abds. 10	33.52	5.18	69.3	18.2	—	—	—
Nachts 4	33.92	5.51	64.4	19.5	—	—	—

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.